

INTRO

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER STADTMISSION

Dankbarkeit ist für mich ein wichtiges Element in meinem Leben. Dietrich Bonhoeffer hat Dankbarkeit in einem Brief an seine Eltern treffend wie folgt umschrieben: „Im normalen Leben wird einem oft gar nicht bewusst, dass der Mensch überhaupt unendlich viel mehr empfängt, als er gibt, und dass Dankbarkeit das Leben erst reich macht.“

Als Stadtmission sind wir Gott gegenüber so dankbar für seine Versorgung über viele Jahre hinweg. Artikel in diesem Infoblatt illustrieren einige aktuelle Highlights dazu, wie z.B. der Umzug der Spielbox zurück an den Giessliweg, die erfolgreiche Kinderwoche nach Ostern und die festliche Eröffnung unseres Neubaus am Giessliweg 58A.

Persönlich bin ich unserem Schöpfer sehr dankbar, dass wir in Riehen nach zwei Jahren pandemiebedingtem Unterbruch die KIWO Riehen, einen Anlass der Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen, endlich wieder durchführen konnten. 150 Kinder und gegen 100 freiwillige Jugendliche und Erwachsene haben mit der Geschichte von Mose und dem Volk Israel eine geniale Woche erlebt.

Ich danke dem Team der Stadtmission von Herzen für den grossen Einsatz, im Speziellen für den riesigen Zusatzaufwand mit dem Neubau und der Eröffnung. Ich danke aber auch Ihnen für Ihre treue Unterstützung.



LUKAS RÖSSLEIN

RITTER EROBERN DEN „LEUCHTTURM“



DER LEUCHTTURM IST UNSER NEUBAU AM GIESSLIWEG. DIE EROBERER SIND DIE KINDER UNSERER FRÜHLINGSKINDERWOCHE, DIE SICH IN VIER TAGEN IN GLÜCKLICHE RITTERINNEN UND RITTER VERWANDELTEN. VORHER MUSSTE ABER DIE SPIELBOX VON DER SCHULGASSE ZURÜCK AN DEN GIESSLIWEG ZÜGELN!

Am Samstag 9. April haben wir uns frühmorgendlich getroffen, um die Packkartons von der Zügelfirma entgegenzunehmen und in unsere Räume zu bringen. Anschliessend haben wir alles Material, dass wir besitzen, hervorgeholt, aussortiert, geputzt, cleverer in Kisten gepackt und angeschrieben. Das siebenköpfige Team des Kinderclubs war den ganzen Tag beschäftigt, doch glücklicherweise wurde die Arbeit aufgelockert, zum Beispiel durch immer wieder neue und sehr amüsante Kombinationen von Verkleidungen, die entdeckt wurden.

Am Montag konnten wir die Kisten wieder einräumen, alles Weitere aufräumen, putzen und am Abend mit dem guten Gefühl, fertig geworden zu sein, nach Hause gehen.

Eine Woche später wurden die neu eingerichteten Räume lebendig. Unsere Kinderwoche zum Thema 'Ritter' startete mit der grossen Freude, dass wir zwanzig Kinder begrüssen durften. Wir genossen vier sonnige Tage, in denen wir viel spielten, Spass hatten, Lieder sangen, dem Theater von Ritter Runzel zuschauten und vier Geschichten aus dem Leben des Königs David lauschten. Zudem hatten wir jeden Tag eine Kleingruppenzeit, in der wir die gehörte Geschichte reflektieren und auf unser Leben übertragen konnten. Wir haben viele Dinge erlebt und konnten am Donnerstag sogar eine Burgruine erkunden. Die Kinderwoche des Frühjahrs 2022 war für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis, da wir sehr gut als Team interagierten und auch spontan einspringen konnten, wenn etwas nicht wie geplant verlief. Wir danken Gott, unserem Herrn, der uns mit dieser Kinderwoche reich beschenkt hat - und uns auch in der Spielbox seither begleitet in den umgebauten Räumen und im „Leuchtturm“.

TREOS SCHMID, ANNA HERREN

GASTROSEELSORGE: GROSSZÜGIG ZEIT SCHENKEN

IM JANUAR BEGANN ROLI STAUB SEINE ANSTELLUNG ALS GASTROSEELSORGER DER STADTMISSION. NACH VIER MONATEN IN SEINEM NEUEN AMT KONNTE ICH IHM EIN BISSCHEN AUF DEN ZAHN FÜHLEN, UM IHN UND SEINE ARBEIT IN DIESEM INFOBLATT GENAUER VORZUSTELLEN.

Roli Staub, aufgewachsen im Zürcher Oberland, lebt seit 10 Jahren in Basel. Ursprünglich für sein Studium am tsc Chri-schona hergezogen, lebt er nun ganz bewusst und gerne in dieser «offenen Stadt» und fühlt sich hier daheim. Roli ist verheiratet und Vater zweier Kinder im Vorschulalter. In seiner Freizeit ist er gerne auf dem Rennvelo unterwegs und auch sonst ist es ihm ein Anliegen, dass sich etwas bewegt. «Etwas soll sich bewegen in der Zeit wo ich hier bin» sagt er und meint damit sein ganzes Dasein, im beruflichen, kirchlichen und privaten Rahmen. Rein beruflich hat er schon an verschiedenen Stellen etwas bewegt. Seit seinem Studium arbeitete er zunächst einige Jahre in der FEG Riehen, machte dann einen kurzen Abstecher in die Unternehmensberatung und ist nun Gastroseelsorger. Kirchlich bewegt er zurzeit gemeinsam mit anderen ein Kirchenstartup namens Bridgetownchurch im Kleinbasel. Und auch privat ist vieles in Bewegung – sei es durch die kleinen Kinder oder die Gäste die mit am Tisch sitzen. Gastfreundschaft ist für Roli und seine Frau Simi ein wichtiger Wert und so empfangen sie fast täglich Besuch, denn, davon ist er überzeugt, Kirche geschieht um den Tisch. Damit sind wir auch bei seiner neuen Arbeit angelangt. Genuss und Gastfreundschaft sind für Roli nicht nur wichtige Werte, sondern auch göttliche Eigenschaften und sie verbinden ihn mit den Hunderten von Wirten und Wirtinnen in Basel. Für sie ist er nun freigesetzt als Gastroseelsorger. D.h. er bietet ein offenes Ohr in spontanen wie auch vereinbarten Begegnungen, hört zu, ermutigt, vermittelt und entwickelt bei Bedarf auch neue Ideen oder Anlässe mit den Menschen im Gastgewerbe. Das ist zumindest die Theorie. In der Praxis ist immer noch Vieles neu und ein Zurechtfinden



in den Fussstapfen, in die Roli getreten ist. Einerseits die von Bernhard Jungen, seinem direkten Vorgänger, und andererseits in die Fussstapfen der Gastroseelsorge in Basel, die schon eine knapp 100jährige Geschichte hinter sich hat. Zeit schenken und zwar grosszügig, ist dabei das A und O, ebenso wie sich nicht entmutigen lassen, wenn an manchen Orten das Angebot einfach nüchtern zur Kenntnis genommen wird oder man gar auf verschlossene Türen stösst. «Auf dich hat niemand gewartet» ist ein Satz aus seiner Anfangszeit als Gastroseelsorger, den Roli wohl nicht so schnell wieder vergisst. Er öffnet den Blick dafür, dass Wirte und Wirtinnen anderes im Kopf haben als Gastroseelsorge und dass nicht alle interessiert reagieren auf dieses Angebot. Nach solchen Erfahrungen weiterzumachen ist eine der grossen Herausforderungen von Rolis neuer Stelle. Glücklicherweise gibt es auch die anderen Begegnungen und Erfahrungen, die diese wieder wett machen. So wurde er gerade in seiner Anfangszeit vielerorts beschenkt mit Freundlichkeit, Freude oder auch einfach einem Kaffee. Das macht Mut zum

Dranbleiben, gerade am eigenen Vorsatz, dass es keine Begegnung geben soll, wo es nachher den Menschen nicht besser geht. Eine Tatsache, worüber Roli immer wieder staunt, ist das grosse Interesse, mit dem Bekannte oder auch die Öffentlichkeit auf die Gastroseelsorge reagieren. Die Leute sind sehr interessiert und begeistert von diesem Angebot, auch wenn es sich für Roli zeitweise so anfühlt, als hätte er ja noch gar nichts gemacht oder als wäre seine Arbeit nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Diesen Tropfen grösser werden zu lassen, seine eigene Arbeit zu multiplizieren, ist darum auch ein grosses Anliegen für ihn. «Wie können wir da mitmachen?» habe ich darauf gefragt. Die Antwort ist einfach und kann von uns allen umgesetzt werden: Grosszügig sein beim nächsten Restaurantbesuch; grosszügig mit Trinkgeld, Lob und dem Interesse, das wir zeigen. So können wir alle unseren Beitrag leisten, dass es den Wirtsleuten und Gastromitarbeitenden in unserer Stadt gut geht.

ANNA HERREN

APPLAUS IM JOHANNSTOR



IN DER SENIORENSIEDLUNG GIBT ES IMMER WIEDER ETWAS ZUM FEIERN. SO FAND KÜRZLICH DAS FEST ZUM 10JÄHRIGEN JUBILÄUM DER SENIORENSIEDLUNG JOHANNSTOR STATT UND IM FEBRUAR EINE «ENGLISH TEATIME». UNSERE SENIOREN BERICHTEN:

«Die Seniorensiedlung Johannstor besteht nun seit 10 Jahren! Wir durften feiern – und uns feiern lassen! Unser Geschäftsführer Christoph Ramstein erzählte, wie es zum Bau des heutigen wunderschönen Hauses gekommen war. Zu den geladenen Gästen gehörten auch Lukas Rösslein, der mit sinnigen Worten die Grüsse des Vorstandes überbrachte, sowie Rahel und Edi Pestalozzi. Letztere plauderten aus dem 'Nähkästchen'. Mit Prosecco, feinem Festessen samt Dessert und einem wahren musikalischen Feuerwerk von «Les Papillons» alias Giovanni Reber und Michael Giertz ging es weiter, bis schliesslich der Nachmittag mit einem süssen Zvieri ausklang.» (Walter Heim)

«Eingeladen zur English Teatime waren alle im Johannstor, covidbedingt konnten leider nur 16 teilnehmen. Diese Schnellentschlossenen erlebten aber einen veritablen, stilvollen English Tea in gemütlicher Runde – mit allem Drum und Dran. Die beiden Gastgeberinnen Ida Benkler und Kirsti Möschli haben es sich nicht nehmen lassen, die Tische mit weissen Stofftischtüchern, feinstem Porzellan inkl. Etageren und Kerzen einzudecken. Zur festlichen

Stimmung trug auch der britische Lautenspieler mit teils sphärischen und teils fulminanten Klängen bei, die er seinem Instrument entlockte. Was an kulinarischem Genuss geboten wurde? Alles, was zu einem stilvollen Afternoon Tea gehört: Sekt, Dreieck-Sandwiches, Scones, gesalzene Butter, Marmelade, clotted cream, shortbread, kleine Süssigkeiten, herrlicher Schwarztee. Wir haben es enorm genossen und würden uns über eine Wiederholung zu einem späteren Zeitpunkt sehr freuen – Herzlichen Dank!» (Ruth Theunert)

«Was ich noch bemerken möchte: Ein Mieterpaar hat die 'real English house-made scones with marmelade' beigesteuert. Der Nachmittag war einfach Klasse. Frau Benkler und Frau Möschli bedienten uns eifrig, hatten aber offensichtlich auch selber Freude an diesem Happening. Das sah man an ihrem fröhlichen Lachen. Die Teegesellschaft bedankt sich sehr herzlich für den stilvollen Empfang.» (Annemarie Bögli)



W. HEIM, A. BÖGLI, R. THEUNERT

ECHOS ZUM MEGAFEST

Wir haben so richtig gefeiert - gleich viermal! Der Anlass? Die Einweihung unseres Neubaus + 20 Jahre Spielbox + 10 Jahre Seniorensiedlung Johannstor – dazu 125 Jahre Stadtmission in Kleinhüningen + 95 Jahre Stadtmission am Giessliweg ... Wenn das nicht Grund zum Feiern und zum Dank gegenüber Gott und seiner Treue ist! Und auch Grund zum Dank gegenüber allen, die sich mit Kraft + Zeit + Fürbitte + Portemonnaie + Herzblut für die Stadtmission engagieren. Die Impressionen des beiliegenden Bilderbogens erinnern an unser Megafest ...

Die Echos waren überwältigend: «Ein in allen Belangen würdiges Einweihungsfest!» «Ja, der ganze Bau ist sehr gut gelungen!» «Es war himmlisch und irdisch, schön, fein, laut, leise ...» «Nun ist ein grosses Projekt abgeschlossen – Gott sei Dank!» «Es war ein sehr schönes Fest!» Mein Vor-Vorgänger als Geschäftsführer, Hans Corrodi, schrieb: «Dass an diesem geschichtsträchtigen Ort ein altes Missionswerk eine derartige Renaissance erlebt, hat zu tun mit der Treue Gottes und dem langjährigen Einsatz hingeebener Christen.» Am Samstag 14. Mai haben rund 110 Kinder und gegen 200 Erwachsene mit uns gefeiert. «Erholt Euch gut!» Ja, die Intensität der letzten Wochen und Monate war für Vorstand, Mitarbeitende, Architekten & Baukommission sehr hoch. Als kleine Organisation ein Bauprojekt dieser Dimension zu stemmen, war eine grosse Herausforderung. Doch nun können wir dankbar zurückschauen! Und: Wir wollen uns jetzt wieder frisch und fröhlich der «normalen Arbeit» mit Kindern und Senioren, Menschen im Gastrobereich und mit Migrationshintergrund zuwenden.



**CHRISTOPH RAMSTEIN,
GESCHÄFTSFÜHRER**

BUNTES TREIBEN AM GROSSEN FEST



DIE ANGESTELLTEN

Ida Benkler ☀	Christoph Ramstein ▲ 🎵
Monika Brunnenkant ☺	Nicole Reinacher ☺
Judith Bützberger 🎵	Sr. Anni Reinhard ☀ ↔
Maria-Elisa Casalnuovo ☺	Fraynni Rui 🎵
Teodor Dimitrov 🎵	Ireos Schmid ☺
Carlos Valles Garcia 🎵	Roland Staub 🍴
Anna Herren ☺ △	Stephanie Thommen ☺
Nadia Lanz △	Mathis Tobler ☺
Maria Ramirez Marin 🎵	Antonio & Jolanda Vono 🌲
Rodolfo Mijares 🎵	Giulia Verlinghieri 🎵
Kirsti Möschli ☀ △	Ileana Waldenmayer 🎵
Joonas Pitkänen 🎵	Sascha Winzenried ☺

LEGENDE

🎵 Basel gyygt	↔ Migration
🍴 Gastro	☀ Senioren
▲ Geschäftsführung	△ Verwaltung
☺ Kinder	🌲 Waldhüüsli

AGENDA

Mittagstisch Johannstor

Di und Do° 12 – 13.30 Uhr

Mittagessen für SeniorInnen | Seniorensiedlung Johannstor

Café Mama Africa

Mi 9 – 11 Uhr

Begegnungsraum für Flüchtlinge | BAZ Freiburgstrasse

Villa YoYo Matthäuskirche

Mo und Di* 15 – 17:45 Uhr

Offener Spieltreff | Matthäuskirche

Kinderclub G58 Kleinhüningen

Mo bis Fr° 12 – 14 Uhr

Mittagstisch | Giessliweg 58

Mo bis Fr° 13.30 – 15 Uhr

Hausaufgabenhilfe | Giessliweg 58

Di bis Fr* 13:30 – 17 Uhr

Spielbox | Giessliweg 58

Di* 9 – 10:30 Uhr

Mutter-Kind-Morgen | Giessliweg 58

Basel gyygt

Mo/Di/Mi/Fr° nachmittags

Gruppenstreicherlektionen/Kinderstreichorchester

Sechs Quartiere 254 Kinder

* während Schulzeit / ° Anmeldung erforderlich